



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Wolfgang Kubicki (FDP)

und

Antwort

der Landesregierung - Innenminister

Drogenkontrollen an Schulen und Prävention

Ich frage die Landesregierung:

1. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse zum Drogenkonsum der 14- bis 17-Jährigen vor?

Antwort:

Ja.

2. Wie hoch ist ggf. nach diesen Erkenntnissen der Landesregierung die Anzahl der 14- bis 17-jährigen Erstkonsumenten im Jahre 2005? Und wie stellt sich diese Zahl im Abgleich mit den Vorjahren dar?

Antwort:

Erstkonsumenten werden polizeilich statistisch erfasst, soweit sich der festgestellte Konsum auf harte Drogen (z.B. Heroin, Kokain oder Crack) bezieht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung von 2001 bis 2005 auf.

Jahr	Erstkonsumenten harter Drogen insgesamt	14- bis 17-jährige	weiblich	männlich
2001	1.319	81	52	29
2002	1.029	64	39	25
2003	1.014	47	30	17
2004	759	35	28	7
2005	907	37	11	26

3. Wie hoch ist ggf. die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die wegen Rauschgiftdelikten aufgefallen sind?

Antwort:

Nach der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) sind im Jahr 2005 in Schleswig-Holstein 34 Kinder und 1.039 Jugendliche wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz auffällig geworden.

4. Wie hat sich ggf. diese Zahl in den einzelnen Jahren seit 1996 entwickelt?

Antwort:

Jahr	Kinder	Jugendliche
1996	22	563
1997	27	744
1998	21	830
1999	36	994
2000	28	928
2001	76	1.086
2002	72	1.193
2003	37	1.119
2004	37	1.152
2005	34	1.039

5. Wie liegt Schleswig-Holstein im Vergleich zu anderen Bundesländern bei der Entwicklung der Drogenkonsumenten, speziell der Erstkonsumenten?

Antwort:

Konkrete Zahlen einzelner Bundesländer sind kurzfristig nicht verfügbar. Abgebildet werden können die polizeilich erhobenen Zahlen aus Schleswig-Holstein im Vergleich mit den Gesamtzahlen des Bundes:

Jahr	Schleswig-Holstein	Bund
2001	1.319	22.551
2002	1.029	20.230
2003	1.014	17.937
2004	759	21.100
2005	907	19.990

Im 5-Jahres-Vergleich (2001 - 2005) ist die Anzahl der Erstkonsumenten harten Drogen in Schleswig-Holstein um 31,2 % und auf Bundesebene um 11,4 % zurückgegangen.

Bei einem Abgleich der Drogenaffinitätsstudie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit einer entsprechenden Repräsentativerhebung von Infratest dimap zeigte sich für Schleswig-Holstein ein geringerer Drogenkonsum als im Bundesdurchschnitt: 8 % der 12- bis 25 Jahre alten Schleswig-Holsteiner gegenüber 13 % bundesweit gaben an, innerhalb der letzten 12 Monate Cannabis konsumiert zu haben. 0,3 % der Schleswig-Holsteiner bestätigten dies auch für andere Drogen gegenüber 2 % im Bundesdurchschnitt.

6. Werden ggf. Kontrollaktionen, zum Beispiel auch an Schulen durchgeführt? Wenn ja, in welcher Form und bei welchen Schularten im Jahre 2005 und im Abgleich zu Vorjahren?

Antwort:

Vorbeugende Kontrollaktionen, die von den Schulen initiiert und von der Polizei unterstützt werden, finden selten statt.

Aus gesundheitspolitischer Sicht werden Reihenkontrollen weder als pädagogisch zielführend noch als gesundheitspräventiv sinnvoll angesehen.

Polizeiliches Einschreiten an Schulen erfolgt in der Regel aufgrund konkreter Ermittlungsverfahren.

Nach Erkenntnissen des LKA waren Schulen wie folgt Tatorte im Zusammenhang mit Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz:

Jahr	Fälle
2001	27
2002	34
2003	37
2004	34
2005	36

Eine Aufgliederung nach Schularten ist im Rahmen der für die Beantwortung einer Kleinen Anfrage verfügbaren Zeit nicht möglich.

7. Welche Betäubungsmittel wurden ggf. in welcher Menge bei Kontrollaktionen in Schulen aufgefunden (aufgegliedert nach Schularten mit Angabe der Drogentypen)?

Antwort:

In den unter Nr. 6 genannten Fällen lag den Ermittlungsverfahren überwiegend der Handel bzw. Erwerb von Haschisch und Marihuana zu Grunde. Die Bezifferung der Mengen sowie die Aufgliederung nach Schularten sind nicht bzw. nur unter erheblichem Untersuchungsaufwand möglich.

8. Wie viele Tatverdächtige waren ggf. volljährig, Jugendliche bzw. unter 14 Jahren alt?

Antwort:

Im Jahr 2005 wurden in Schleswig-Holstein 34 Kinder, 1.039 Jugendliche, 1.272 Heranwachsende und 4.697 Erwachsene als Tatverdächtige wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz in der PKS erfasst.

9. Plant die Landesregierung ggf. Aktionen und Präventionsmaßnahmen zur Eindämmung des Drogenkonsums und zur Vermeidung des Anstiegs von weiteren Erstkonsumenten?

Antwort:

In Schleswig-Holstein gibt es eine Vielzahl von Aktionen und Maßnahmen unterschiedlicher Institutionen zur Drogenprävention.

Darüber hinaus plant die Landesregierung, die bereits heute zur Verfügung stehenden Präventionssegmente der Landesstelle gegen die Suchtgefahren für Schleswig-Holstein (LSSH) (Elternbroschüre, Ausstellungen, ausgebildete Multiplikatoren) und der Koordinierungsstelle Schulische Suchtprävention (KOSS) (evaluierte Unterrichtsbausteine, Projekt „Gläserne Schule“) mit weiteren Elementen zu verbinden. Dabei sieht die Landesregierung Fortbildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen wie Suchtpräventionsfachkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Jugendhilfeeinrichtungen, Lehrkräfte und Eltern, aber auch mediale Initiativen und Modelle möglichst in Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern als zielführend an.

In der Erprobung befinden sich zurzeit auch sog. „Schulkrisensprechstunden“ der Drogenberatungsstelle ATS in Wahlstedt und Norderstedt, ein Suchthilfekurs im übergreifenden Verbund in Schleswig sowie ein vergleichbares Kon-

zept namens „BREIT“ in Quickborn.